

ІНФОРМАЦІЙНИЙ ВІСНИК РАДИ НІМЦІВ УКРАЇНИ

# INFORMATIONSBLATT

des Rates der Deutschen der Ukraine

Bildquelle: [www.aussiedlerbeauftragter.de](http://www.aussiedlerbeauftragter.de)  
Autor: BMI

## In der Ausgabe:

S.2

Eröffnung der AGDM  
Wanderausstellung  
in Odessa

S.4

Intensivdeutschkurs für  
RDU-Mitglieder und  
LeiterInnen gesellschaftlicher  
Organisationen

S.6

Bildungsprojekt  
„Familiensprachschule“

S.8

Tag des Gedenkens

S.10

„Deutscher Garten“

S.11

Jugendprojekt  
„Sprache-Medien-Natur“

S.12

Treffen von  
BIZ-MultiplikatorInnen  
in Kyjiw

## Arbeitstreffen der Selbstorganisationen der deutschen Minderheiten in Berlin

Am 16. August hat in Berlin ein Arbeitstreffen vom Beauftragten der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten Prof. Dr. Fabritius mit den Leitern der Selbstorganisationen der deutschen Minderheit aus Kasachstan, Kirgistan, der russischen Föderation und der Ukraine stattgefunden.

Bei dem Treffen waren auch Vertreter der Landsmannschafts der Deutschen aus Russland (LMDR) und Vertreter des Jugend- und Studentenrings der Deutschen aus Russland (JSDR) anwesend.

Aktuelle Probleme der deutschen Minderheit unserer Länder wurden besprochen und Meinungen zu folgenden Fragen geäußert: Braucht man eine aktivere Zusammenarbeit zwischen Organisationen der an dem Treffen teilnehmenden Länder? Welche Projekte könnten für alle Länder relevant sein? Besteht die Möglichkeit Synergieeffekte zu erreichen? Was gibt es im Moment für Erfolge?

**Mehr Informationen zum Thema**  
finden Sie unter dem QR-Code.



# Eröffnung der AGDM Wanderausstellung in Odessa

Wie die deutschen Minderheiten in den Ländern Zentral- und Osteuropas leben, konnten die Bürger von Odessa am 1. August 2019 bei der Eröffnung der Wanderausstellung „In zwei Welten – 25 deutsche Geschichten. Deutsche Minderheiten stellen sich vor“ erfahren.



*Foto: Eröffnung der AGDM Wanderausstellung in Odessa*

Odessa ist die dritte Stadt der Ukraine, in der diese Wanderausstellung gezeigt wurde. Vorher wurde sie bereits in Kyjiw und Tschernowitz präsentiert. Die Wanderausstellung wurde von der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten (AGDM) entwickelt und realisiert. Sie zeigt deutsche Minderheiten aus 25 Ländern, ihre Rolle beim Bau von „interkulturellen Brücken“ sowie historische Themen und persönliche Geschichten.



## Bernard Gaida

*Vorsitzender der AGDM und Vorsitzender des Verbandes deutscher Gesellschaft in Polen*

„Die Wanderausstellung ist ein Beispiel für eine neue Art von Tätigkeit der AGDM. Wir sind in der Gruppe zu dem Entschluss gekommen, dass wir unsere Interessen viel mehr nach außen vertreten sollten. Und was heißt das genau? Die größte Schwierigkeit, die fast alle deutschen Volksgruppen teilen, ist immer noch die fehlende Kenntnis über sie. Wir werden manchmal falsch bewertet oder sind total unbekannt. Wir werden ignoriert und unsere Rechte werden manchmal nicht anerkannt. Meist nicht deswegen, weil die Mehrheitsgesellschaft den deutschen Volksgruppen gegenüber feindlich eingestellt ist, sondern weil es einfach an Wissen mangelt. Und dieses Wissen möchten wir verbessern und vermitteln. Die Wanderausstellung ist eine von den Tätigkeiten, die das obengenannte Ziel verfolgt.“



Die Wanderung der Ausstellung begann in Berlin. Danach waren wir mit der Ausstellung schon in Tschechien, Polen, Ungarn, Rumänien und jetzt sind wir in der Ukraine. Die Ausstellung wurde auch schon in ein paar wichtigen Institutionen in der Bundesrepublik Deutschland gezeigt. Sie war im Landtag im Sachsen, in Bayern und Berlin. Alles natürlich auch um die Mehrheiten in all diesen Ländern auf das Schicksal und die Gegenwart der deutschen Minderheit aufmerksam zu machen, weil wir auch in der Bundesrepublik Deutschland sehr wenig in der Öffentlichkeit gezeigt oder präsentiert werden. Deswegen ist das Wissen über uns auch sehr gering und wir sehen die Notwendigkeit in unseren Ländern, aber auch in Deutschland, solche Ausstellungen zu präsentieren. Wir haben vor, als nächstes einen Film vorzubereiten. So etwas ist noch einfacher zu veröffentlichen als eine Ausstellung, die ein bisschen Technik und Kosten braucht.“



**Mehr Informationen zum Thema**  
finden Sie unter dem QR-Code.



**Den Videobeitrag zum Thema**  
finden Sie unter dem QR-Code.



# Intensivdeutschkurs für RDU-Mitglieder und LeiterInnen gesellschaftlicher Organisationen

Das Bildungs- und Sprachprojekt „Intensivdeutschkurs für Mitglieder des Rates der Deutschen der Ukraine und LeiterInnen deutscher gesellschaftlicher Organisationen der Ukraine“ wurde vom 5. bis 14. August 2019 in Tschynadiewo (Gebiet Transkarpatien) durchgeführt. Über einen Wettbewerb wurden in diesem Jahr die 14 Projektteilnehmenden bestimmt.



*Foto: Teilnehmende des Intensivkurses*

Im Programm des Intensivkurses war an jedem Tag Deutschunterricht vorgesehen, der von Lehrern des deutschen Kulturzentrums „Widerstrahl“ in Kyjiw durchgeführt wurde. Neben dem Sprachunterricht waren die Teilnehmenden auch an thematischen Veranstaltungen, Filmvorführungen, Wettbewerben sowie verschiedene Sportveranstaltungen in deutscher Sprache beteiligt. Dies half ihnen dabei, ihre Sprachbarrieren in der Kommunikation auf Deutsch zu überwinden und Deutsch im Alltag zu nutzen.

Darüber hinaus besuchten die Teilnehmenden Mukatschewo und einige deutsche Dörfer, da Transkarpatien sehr berühmt für einen historischen Einblick in das Leben von ethnischen Deutschen ist.

Sie besuchten auch die Wanderausstellung „Deutsche in der Ukraine: Geschichte und Kultur“, die genau in diesem Zeitraum im Schloss St. Miklos in Tschynadijowo gezeigt wurde.



Der Intensivdeutschkurs wurde auf Initiative des Rates der Deutschen der Ukraine mit finanzieller Unterstützung vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat durch den Wohltätigkeitsfonds „Gesellschaft für Entwicklung“ realisiert.

**Mehr Informationen zum Thema**  
finden Sie unter dem QR-Code.





### Wladimir Pinkowskij

*Vorstandsmitglied des RDU,  
Vorsitzender der GO „IGDU - Wiedergeburt“*

*„Ein Intensivdeutschkurs ist für die deutsche Bewegung in der Ukraine sehr wichtig, weil es eine der guten und schönen Gelegenheiten ist, die eigenen Kenntnisse zu verbessern. Es ist kein Geheimnis, dass unsere und die zukünftige Generation beim Deutscherlernen viel verloren haben. Allgemein gibt dieser Kurs eine gute Motivation und Gelegenheit die deutsche Sprache zu verbessern. Die Sprache wird für unsere Aktivitäten, als Leiter der gesellschaftlichen Organisation der deutschen Bewegung in der Ukraine sowie für die allgemeine Entwicklung, sehr benötigt.“*

### Valerija Osowskaja

*Vorstandsmitglied des RDU,  
Organisatorin des Projektes*

*„Im Präsidium des Rates des Deutschen der Ukraine wurde in diesem Jahr ein Intensivdeutschkurs geplant. Da es viele Interessenten gab, waren wir nicht in der Lage, alle zu akzeptieren und ihre Wünsche zu erfüllen. In diesem Jahr nehmen nur 14 Personen teil, aber es ist geplant, dass*



### Julia Tayps

*Mitglied des RDU im Gebiet Sakarpatje*

*„Transkarpatien ist eine besondere Region für die deutsche Minderheit in der Ukraine allgemein. Hier leben mehr als 4000 ethnische Deutsche. Transkarpatien ist auch eine Region, in der die Deutschen sehr große Spuren hinterlassen haben. Zum Beispiel, das Schloss Schönborn, hier in den Karpaten, war früher ein Jagdschloss für die Dynastie Schönborn, die die ethnischen Deutschen als Stammvolk eigentlich hierher gebracht hat. In Transkarpatien gibt es auch Dörfer, in denen Deutsch nicht nur in der Schule gelernt wird, sondern auch als Muttersprache in einigen Familien gesprochen wird.“*



# Bildungsprojekt „Familiensprachschule“

Das Bildungsprojekt „Familiensprachschule“ hat sich die Erhöhung der Motivation beim Deutschlernen für Kinder im Vorschulalter zusammen mit ihren Eltern zum Ziel gesetzt. Darüber hinaus bot das Projekt den Eltern die Möglichkeit, konstruktive Wege zur Interaktion mit ihren Kindern kennenzulernen und Bedingungen für die Kinder zu schaffen, unter denen sie positive Einstellungen gegenüber Werten wie Familie, Gesundheit und Freundschaft entwickeln können.



*Foto: Teilnehmende des Projekts „Familiensprachschule“*

Das Projekt wurde in einem schönen Dorf in Transkarpatien in zwei Etappen durchgeführt. Die erste - vom 8. bis zum 17. Juli 2019 für Kinder im Alter zwischen 7 und 9 Jahren und die zweite Etappe - vom 3. bis zum 12. August 2019 für Kinder im Alter zwischen 5 und 7 Jahren. Das war nötig, da Kinder in solch unterschiedlichem Alter auch unterschiedliche Vorgehensweisen beim Spracherwerb benötigen. Durch die Aufteilung in zwei Etappen hatten die Organisatoren die Möglichkeit allen Teilnehmenden individuelle Aufmerksamkeit zu widmen. Insgesamt besuchten mehr als 40 Teilnehmende das Projekt „Familiensprachschule“.

Im Laufe dieser zwei Etappen lernten die Kinder die deutsche Sprache in interaktiven Formen. Die Bestandteile des Lernens waren: aktive Spiele, Kunst und Sport. Die Organisatoren des Projekts haben es sich zur Aufgabe gemacht, das Programm der Familiensprachschule so zu gestalten, dass die jungen Teilnehmenden interessiert, neugierig und aktiv bei der Sache sind und der Deutschunterricht zu ihrer Lieblingsbeschäftigung wird. Um das kreative Potenzial der Teilnehmenden zu entfalten, nahmen diese an vielen kreativen Aktivitäten teil, wie zum Beispiel: Basteln mit Knete, verschiedene Arten von Zeichnen und Herstellung von Souvenirs.

Das Projekt ist unter den jungen Eltern sehr gefragt und deshalb bekommen die Organisatoren immer mehrere Bitten, die Familiensprachschule auch in Zukunft weiter durchzuführen.

### Diana Liebert

Organisatorin des Projekts



„Das Projekt vereint sehr stark Eltern und Kinder, indem sie zusammen lernen, Hindernisse mithilfe von Erlebnispädagogik überwinden, zusammenarbeiten und gemeinsam Hausaufgaben machen. Seit vielen Jahren arbeiten wir an Arbeitsmethoden, um Unterrichtseinheiten für Kinder spielerisch und interaktiv zu gestalten. Deshalb lernen die Kinder bei der „Familiensprachschule“ Deutsch mit Vergnügen. Es ist zu betonen, dass die Kinder die gemeinsamen Unterrichtseinheiten mit ihren Eltern besonders gut finden. Bereits zum zweiten Mal führen wir die „Familiensprachschule“ in zwei Teilen durch. Die Einteilung der Kinder in Altersgruppen ermöglicht es, den Lernprozess am besten zu organisieren und Lernmaterial entsprechend der Zielgruppe auszuwählen.“



### Kateryna Schlamp

Teilnehmerin

„Ich denke, dass dieses Projekt den Kindern und ihren Eltern sehr viel gibt. Die Kinder finden hier neue Freunde. Freunde, die Deutsch lernen, auf Deutsch singen, deutsche Tradition halten. Die Kinder lernen gerne Deutsch. Außerdem können bei diesem Projekt Eltern gemeinsam mit ihren Kindern verschiedene Sachen machen, z.B. lernen, spielen, basteln, malen oder Sport. Und somit haben wir die Möglichkeit einander besser zu verstehen.“



Den Videobeitrag zum Thema  
finden Sie unter dem QR-Code.



# Tag des Gedenkens für die Opfer der Deportation der Deutschen aus der Ukraine

Am 28. August 2019 fand in der Deutschen evangelisch-lutherischen Kirche St. Katharina in Kyjiw ein Gedenktag für die Opfer der Deportation der Deutschen aus der Ukraine statt.



*Foto: Veranstaltungsteilnehmende*

An der Veranstaltung nahmen u.a. Gemeindemitglieder von St.Katharina und Vertreter der deutschen Minderheit der Ukraine, der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in der Ukraine und des Departements für Religionen und Nationalitäten des Kulturministeriums der Ukraine teil. Nach dem Gedenkgottesdienst, den der Pfarrer Mathias Lasi durchführte, zündeten die Veranstaltungsteilnehmenden Gedenkerzen an und legten Blumen an dem Denkmal „Trauernder Engel“ nieder.

An diesem Tag erinnerte sich alle an die tragischen Seite ihrer Familiengeschichte und konnten ihre Trauer mit Anderen teilen. Die Teilnehmenden der Veranstaltung lasen Gedichte zum Gedenken an die aus der Ukraine deportierten Deutschen und konnten sich ein Konzert-Requiem anhören, das vom Chor der Kirche St. Katharina aufgeführt wurde. Viele merkten an, dass der Tag des Gedenkens ein äußerst wichtiges Ereignis für die deutsche Minderheit in der Ukraine sei.

Die Organisatoren der Veranstaltung waren die Gesellschaft der Deutschen in Kyjiw „Wiedergeburt“ und die Deutsch evangelisch-lutherischen Kirche St. Katharina in Kyjiw. Die Veranstaltung wurde auf Initiative des Rates der Deutschen der Ukraine mit finanzieller Unterstützung vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) durch den Wohltätigkeitsfond „Gesellschaft für Entwicklung“ durchgeführt.

**Mehr Informationen zum Thema**  
finden Sie unter dem QR-Code.



### Andrij Jurasch

*Direktor des Departments für Religionen und Nationalitäten des Kulturministeriums der Ukraine*



*„Es ist bereits zu einer Tradition geworden, dass sowohl unser Departement als auch das Kulturministerium an dieser Veranstaltung teilnehmen. Niemand kann bezweifeln, dass das Gedenken jener, die vor 78 Jahren ungerecht verletzt wurden, eine heilige Sache ist, die für jedes Mitglied der ukrainischen Gesellschaft eine Ehren- und Pflichtsache ist. Nur so ist die Gesellschaft stark und durch die unsichtbaren Bindungen an historische und andere Erinnerungen gebunden, wenn jedem Mitglied dieser Gesellschaft, das repressiert und verletzt wurde, gedacht wird. Deshalb ist es so wichtig, Anerkennung zu zollen, sich an die Ursachen zu erinnern und die Voraussetzungen zu verstehen, die zu dieser Tragödie geführt haben.“*



### Ljudmyla Schamraj

*BIZ-Multiplikatorin im Bereich ethnische Identität*

*„Die Arbeit, die unter dem Motto „In unseren Wurzeln liegt unsere Stärke“ des Zentrums der deutschen Kultur „Widerstrahl“ durchgeführt wird, erforscht die psychologischen Grundlagen der Bildung der ethnischen Identität. Solche Veranstaltungen und Tage des Gedenkens sind für uns äußerst wichtig. Alle Kleinigkeiten sind ebenfalls wichtig: Erinnerungen, alte Fotos und Haushaltsgegenstände, die viele stille Informationen bewahren. Unsere Vorfahren waren Menschen mit starkem Willen, eigener Kultur, Spiritualität und Intelligenz. Sie haben all dies uns übergeben, und das gibt uns die Möglichkeit optimistisch zu sein und die positiven Quellen für die Stärkung unserer Persönlichkeit zu finden.“*



# „Deutscher Garten“ – Tag der offenen Tür in der Deutschen Botschaft in Kyjiw

Am 31. August 2019 fand schon zum sechsten Mal der Tag der offenen Tür in der Deutschen Botschaft in Kyjiw „Deutscher Garten“ statt.



*Foto: Vertreterinnen der Deutschen Botschaft in Kyjiw  
Bildquelle: theoutlook.com.ua; Autor: Roman Matkow*

Im Laufe des Tages hatten die BesucherInnen die Möglichkeit sich mit den Tätigkeiten von deutschen Institutionen in der Ukraine vertraut zu machen und mit den Vertretern deutscher Vermittlerorganisationen zu sprechen: Deutsche Schule und Deutscher Kindergarten, Goethe-Institut in der Ukraine, Deutscher Akademischer Austauschdienst DAAD, Deutsch-Ukrainische Industrie –und Handelskammer, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), Büro des Freistaates Bayern sowie deutsche politische Stiftungen.

Die Aufführung des Volkstheaters des deutschen Tanzes „Deutsche Quelle“ unter der Führung von Switlana Zech war eines der auffälligsten und unvergesslichsten Ereignisse dieses Tages. Darüber hinaus nahmen die BesucherInnen mit Hilfe der App „Deutsche Spuren“ an einem interaktiven Fußgängerquest im Zentrum von Kyjiw teil.



**Switlana Zech**

*Leiterin des Volkstheaters „Deutsche Quelle“*

*„Wir haben uns sehr gefreut beim Tag der offenen Tür in der Deutschen Botschaft das Volkstheater des deutschen Tanzes „Deutsche Quelle“ zu präsentieren und deutsche Kultur zu präsentieren. Wir laden alle ein, sich aktiv zu engagieren und sich weiter mit der deutschen Kultur bekannt zu machen.“*

# Jugendprojekt „Sprache-Medien-Natur“

Vom 23. bis zum 29. August fand in Transkarpatien das überregionale Jugendprojekt „Sprache - Medien - Natur“ statt.



*Fotos: Teilnehmende des Projekts*

Jugendliche aus Odessa, Lwiw, Kyjiw, Luzk und Transkarpatien haben gemeinsam eine aktive Woche verbracht, in der sie Deutsch gelernt und sich mit dem SMM Bereich vertraut gemacht haben. Die Teilnehmenden waren jeden Tag an Deutschunterrichten beteiligt, indem sie viel praktische Erfahrung im Sprechen bekamen.

Außerdem wurden verschiedene Projekte realisiert und präsentiert – von der Gründung fiktiver Firmen bis zu Diskussionen zum Thema Umweltschutz. Dabei erlangten die Teilnehmenden neue Kenntnisse sowohl im Projektmanagement als auch in der Mediengestaltung. Alle Jugendlichen waren sehr engagiert, motiviert und kreativ.

Darüber hinaus waren die Jugendlichen bei dem Projekt auch körperlich sehr aktiv, sowohl bei verschiedenen Sportveranstaltungen als auch beim täglichen Wandern in den Bergen.

Organisator des Projekts war die gesellschaftliche Organisation „Deutsche Jugend Transkarpatiens“. Das Projekt wurde auf Initiative des Rates der Deutschen der Ukraine mit finanzieller Unterstützung vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) durch den Wohltätigkeitsfonds „Gesellschaft für Entwicklung“ realisiert.

**Den Videobeitrag zum Thema  
finden Sie unter dem QR-Code.**



# Treffen von BIZ-MultiplikatorInnen in Kyjiw

Das Informations- und Bildungszentrum „BIZ-Ukraine“ hat am 20. August 2019 ein Treffen von BIZ-MultiplikatorInnen in Kyjiw durchgeführt. Im Zentrum „BIZ-Ukraine“ arbeiten insgesamt 14 MultiplikatorInnen und 5 BIZ-MitarbeiterInnen, elf von ihnen nahmen an dem Treffen teil. Diese Veranstaltung wird jedes Jahr durchgeführt, damit die MultiplikatorInnen bereits durchgeführte Seminare besprechen, und weitere Maßnahmen planen können.

Die BIZ-MultiplikatorInnen sind ein professionelles Team, das schon seit langem arbeitet, damit die BIZ-Organisation sich aktiv verbreitet und eine stabile Basis für eine selbständige Entwicklung hat. Jeder Multiplikator und jede Multiplikatorin arbeitet in eigener Richtung und hat eigene Erfahrung mitzuteilen. Laut Ljudmila Kowalenko-Schneider, ist es wichtig, dass BIZ-MultiplikatorInnen immer in Kontakt sind, mit verschiedenen Organisationen arbeiten können und sich über notwendige Richtungen in der Arbeit von Organisationen informieren.



Im Laufe des Treffens haben die MultiplikatorInnen nicht nur über die durchgeführte Arbeit berichtet, sondern auch Meinungen geäußert und Fragen beantwortet. Zum Beispiel: Wie sieht man die Struktur des „BIZ-Ukraine“ in der Arbeit vom Rat der Deutschen der Ukraine? Wie kann man das Prestige des „BIZ-Ukraine“ erhöhen und die Organisation auf ein höheres Niveau heben?

## Kalender

08 09 - 14 09 19

DAAD-Seminar „Stimmen der deutschen Minderheit...“

27 09 - 28 09 19

XXVI. Tagung des Ukrainischen Germanistenverbandes

14 09 - 15 09 19

BIZ-Seminar zur Geschichte in Odessa

## Rat der Deutschen der Ukraine

Рада німців України  
www.deutsche.in.ua

*Die Projekte werden auf Initiative des Rates der Deutschen der Ukraine mit finanzieller Unterstützung vom Bundesministerium des Innern (BMI) durch den Wohltätigkeitsfonds „Gesellschaft für Entwicklung“ durchgeführt.*



Redaktionsteam:  
Sascha Kalinichenko  
Hanna Leysle  
Volodymyr Leysle  
Jonas von Olberg  
Sebastian Rother

**Wenn Sie einen eigenen Beitrag im Informationsblatt veröffentlichen möchten, schreiben Sie uns bitte an [info@deutsche.in.ua](mailto:info@deutsche.in.ua) mit dem Betreff: Informationsblatt.**